

Naturnahe Begrünung – Gewinn für Mensch und Natur

Zahlreiche Beispiele aus der Praxis zeigen, dass durch die Verwendung von regional gesammeltem und vermehrtem Wildpflanzensaatgut bei Begrünungen Pflanzenbestände entwickelt werden können, die durch ihren ästhetischen Wert die Lebensqualität im Naturraum erhöhen und gleichzeitig naturschutzfachlichen Anforderungen entsprechen.

Diese Verfahren werden zudem den rechtlichen Anforderungen aus dem Bundesnaturschutzgesetz gerecht, wonach bei Begrünungen im Außenbereich (außerhalb land- und forstwirtschaftlicher Flächen) nur noch Saatgut gebietseigener Herkünfte zu verwenden ist.

Beispiel mehrjährige Krautsäume

Profitieren Sie von artenreichen mehrjährigen Sämen und Felddrainen, z.B. als

Landwirt, durch die Förderung von Bestäubern und Nützlingen, Schutz vor Wind- und Wassererosion oder als Pufferstreifen. Wenn auf Betriebsflächen wildkräuterreiche mehrjährige Blühstreifen mit standortangepassten Saatgutmischungen angelegt werden, sind sie in einigen Bundesländern als Agrarumweltmaßnahme förderfähig.

Imker, durch ein reichhaltiges Pollen- und Nektarangebot (v.a. nach der Wiesenmahd).

Jäger, durch Äsungsflächen und Rückzugsräume z.B. für Niederwild (v.a. nach der Ernte).

Stadt oder **Kommune**, durch die Erhaltung der regionalen Artenvielfalt und Verbesserung der Lebensqualität (Erholung). Eine Umsetzung kann auch im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen erfolgen.



Kontakt

Hochschule Osnabrück | Fakultät A & L

Postfach 1940
49009 Osnabrück

Gesamtprojektleitung:
Prof. Dr. Kathrin Kiehl
k.kiehl@hs-osnabrueck.de

Prof. Dr. Ulrich Enneking
u.enneking@hs-osnabrueck.de

Projektbearbeitung:
Dipl.-Ing. (FH) Daniel Jeschke
d.jeschke@hs-osnabrueck.de

Dipl.-Kffr. Jeannine Budelmann
j.budelmann@hs-osnabrueck.de

Hochschule Anhalt | Fachbereich 1

Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg (Saale)

Teilprojektleitung:
Prof. Dr. Sabine Tischew
s.tischew@loel.hs-anhalt.de

Prof. Dr. Dr. Dieter Orzessek
d.orzessek@praesident.hs-anhalt.de

Projektbearbeitung:
Dr. Anita Kirmer
a.kirmer@loel.hs-anhalt.de

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Necker
m.necker@loel.hs-anhalt.de



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Weitere Informationen zum Projekt unter:

www.offenlandinfo.de



ProSaum

Etablierung artenreicher mehrjähriger Krautsäume



gefördert vom
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Artenreiche Säume

Aufgrund intensiver Nutzung sind blütenreiche Säume und Feldraine entlang landwirtschaftlicher Flächen, aber auch entlang von Verkehrswegen, selten geworden. Für den Erhalt der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft sind solche Kleinstrukturen von großer Bedeutung. Sie dienen Kleinsäugern und Vögeln als Rückzugsraum und bieten Nahrungs-, Fortpflanzungs- und Überwinterungshabitate für wichtige Bestäuber und Nützlinge (z.B. Stechimmen, Schwebfliegen und Schlupfwespen). Darüber hinaus erfüllen sie eine wichtige Funktion im Biotopverbund, hemmen Wind- und Wassererosion und können als Pufferstreifen an Gewässern dienen.



Oben: artenreicher alter Saum bei Osnabrück. Unten: typische Saumarten: v.l.n.r. Acker-Witwenblume, Kleiner Odermennig, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Margerite.

Ob im ländlichen Raum oder in der Nähe von Siedlungsbereichen, durch ihren Blütenreichtum bereichern Krautsäume das Landschaftsbild.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen näher bringen, wie Sie monotone Grasstreifen (s. unten) wieder aufblühen lassen können.



Artenarme Randstrukturen prägen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt häufig das Landschaftsbild.

Saatgutmischungen

Sind saumtypische Pflanzenarten erst einmal verschwunden, müssen sie z.B. durch Ansaat aktiv eingebracht werden. Voraussetzung für den Renaturierungserfolg ist eine intensive Störung der vorhandenen Grasnarbe. Bei der Verwendung gebietseigener Herkünfte sind die Wildpflanzen optimal an die klimatischen Besonderheiten unserer Landschaftsräume angepasst. Artenreiche Mischungen können im Sinne einer Risikominimierung besser auf extreme Witterungsereignisse reagieren und bieten zudem Habitate für viele Tierarten.



Ungemischtes Saatgut vor der Ansaat.

Seit Herbst 2010 werden an der HS Osnabrück (Niedersachsen) und der HS Anhalt (Sachsen-Anhalt) in Zusammenarbeit mit Vermehrungsbetrieben für gebietsheimisches Saatgut Saatgutmischungen entwickelt, die über die gesamte Vegetationszeit Blütenreichtum garantieren und wenig Pflegeaufwand erfordern. Die aus mehrjährigen naturraumtypischen Arten bestehenden Mischungen wurden mit ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben sowie Stadt- und Kommunalverwaltungen auf mehr als 20 Versuchsflächen (Gesamtlänge > 4 km) entlang von landwirtschaftlichen Flächen und Verkehrswegen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt umgesetzt und auf ihre Praxistauglichkeit getestet.



Neuanlage eines Versuchssaums (l.) bei Osnabrück und eines Feldrains (r.) bei Bernburg, hier: Fräsen.

Feldversuche

In zwei wissenschaftlichen Versuchen wurden im Spätsommer 2010 artenarme Grassäume nach intensiver Bodenvorbereitung (1-3 x Fräsen bzw. Grubbern) mit einer Samenmischung aus 37 (Niedersachsen) bzw. 49 (Sachsen-Anhalt) regionalen Wildpflanzenarten mit 2 g/m² angesät. Im ersten Jahr wurden die Flächen je nach Unkrautdruck zwei- bis dreimal gemäht. Als Folgepflege ist eine abschnittsweise Mahd Mitte Juni bzw. Mitte September vorgesehen.



Etablierung eines Feldrains im Spätsommer 2010: vor der Ansaat (l.), nach 1 Jahr (m.), nach 2 Jahren (r.), Bernburg.

Im 2. Jahr konnten auf beiden Versuchen mehr als 90 % der angesäten Arten nachgewiesen werden. Die Zielartendeckung erreichte dabei Werte von 30-40 % (Sachsen-Anhalt) bzw. 70-80 % (Niedersachsen). Unabhängig von der Intensität der Bodenstörung konnten artenarme Grassäume in beiden Naturräumen innerhalb von zwei Jahren in arten- und blütenreiche Krautsäume umgewandelt werden. Als Folgepflege wird eine abschnittsweise rotierende Mahd Mitte Juni (optimale Aushagerung, neuer Aufwuchs als Überwinterungshabitat) und Mitte September (Nahrungsangebot im Hochsommer) empfohlen.



Im Frühjahr 2011 angelegter Feldrain im 2. Jahr, Bernburg.